

Die Zeitung erscheint täglich des Abends. — Bestellungen werden angenommen von allen Postämtern des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile 1 1/2 Gr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Spanien. (* Madrid.) — Großbritannien. — Frankreich. (** Paris.) — Deutschland. (Sachsen; † Hannover; Karlsruhe.) — Osterreich. (* Presburg.) — Schweiz. — Rußland und Polen. — Türkei. — Börsennachrichten. — Ankündigungen.

Spanien.

* Madrid, 4. Sept. Gestern Nachmittag nach Abgang der Post erhielt endlich die Regierung einen von dem Herzoge de la Victoria aus seinem Hauptquartiere Bergara am 31. Aug. abgefertigten Kurier, dessen überbrachte Depeschen die bereits früher umlaufenden Gerüchte im vollsten Umfange bestätigten. Um 5 Uhr wurden die Deputirten, die ihre Sitzung bereits aufgehoben hatten, aufs neue zusammenberufen, und der Kriegsminister verlas in der Versammlung eine Depesche Espartero's, worin dieser anzeigte, daß er kraft der ihm von der Regierung erteilten Befugnisse eine Übereinkunft mit dem Generalleutnant Don Rafael Maroto, früherem Chef der feindlichen Streitkräfte, abgeschlossen habe. Darauf hätten sich am 31. Aug. in Bergara fünf Bataillons und zwei Schwadronen Castilier, drei Bataillons, vier Compagnien und eine Schwadron Guipuzcoaner und acht Bataillons Biscaper mit vier Haubigen eingestellt; er selbst habe ihnen den ewigen Dank des Vaterlandes für ihre Vereinigung mit seinen Truppen versprochen und als Zeichen der Ausöhnung den General Maroto öffentlich umarmt. Er hoffe, daß die auf der Linie von St.-Sebastian befindlichen Guipuzcoaner ebenfalls der Übereinkunft beitreten, und die Divisionen von Alava und Navarra diesem Beispiele folgen würden. Diese Mittheilung wurde von der Versammlung mit dem größten Jubel aufgenommen. Hr. Dozaga schlug darauf vor, die erste Handlung der Cortes solle eine Dankagung an Diejenigen sein, welche ein so erwünschtes Resultat herbeigeführt hätten, vorausgesetzt, daß die constitutionelle Regierung in ihrer ganzen Reinheit aufrecht erhalten sei. Mit großer Lebhaftigkeit rief der Kriegsminister zweimal aus: „In ihrer ganzen Reinheit!“ worauf dann die Versammlung unter dem lautesten Jubel auseinander ging. Sobald sich die eingegangenen Nachrichten allgemeiner verbreiteten, wurden Straßen und Plätze von einer freudetrunknen Menge angefüllt, das Geläute aller Glocken erscholl bis nach Mitternacht, und alle Pallone, ja selbst die höchsten Dächer blieben bis Tagesanbruch auf das glänzendste erleuchtet. Und dies ist, glauben Sie mir, nicht der Ausdruck der Freude über einen errungenen Sieg, es ist das beseligende Gefühl, den abtrünnigen Brüdern endlich die Hand der Ausöhnung reichen zu können. Die Stimmung der Nation ist so, daß eine gegen die Karlisten, welche die Waffen niederlegen, gerichtete Reaction undenkbar ist; dagegen aber bezweifle ich nicht, daß Cabrera und die übrigen Hauptlinge, die mit der Sache des Prätendenten verschmolzen bleiben, von nun an, ihren endlichen Untergang vorhersehend, den Kampf mit größerer Blutgier führen werden als je. Maroto scheint übrigens des fernern Kampfes so überdrüssig gewesen zu sein, daß er nicht einmal eine förmliche Zusicherung der Aufrechthaltung der Fueros für die baskischen Provinzen ausbedang, und noch weniger die Erfüllung der geschlossenen Übereinkunft von der Garantie dritter Mächte abhängig machte. Die Sache wird nach dem Ausdrücke des Vertrages jetzt in die Hände der Cortes gelegt werden, und von ihrer Entscheidung wird es abhängen, ob die Flamme im Norden völlig gelöscht werden oder in der Asche fortglimmen soll. Alle vernünftig denkende Spanier sprechen laut die Nothwendigkeit aus, den wiederergewonnenen Brüdern nicht nur die verlangten Zugeständnisse zu machen, sondern sie durch Beweise von Großmuth aufrichtig an den constitutionellen Thron zu fesseln. Da aber die Mehrheit der Cortes aus Männern besteht, die nicht der Stimme der Vernunft, sondern der ihrer Leidenschaften folgen, und die, um ein hohles Princip durchzusetzen, ohne Weiteres die Wohlfahrt des Landes aufopfern würden, so ist zu befürchten, daß die Anerkennung der Fueros einen

hartnäckigen Widerstand in den Cortes, so, wie sie zusammengesetzt sind, finden und dadurch die Bewohner der Nordprovinzen mit Mißtrauen gegen die Sieger, die ganze Nation aber mit Widerwillen gegen das sich in seinen Wirkungen so wenig erprobende Repräsentativsystem erfüllen werde. Wenn Espartero, wie er selbst angibt, ohne irgend eine fremde Dazwischenkunft abgeschlossen hat, so ist doch zu wünschen, daß bei dem Streit über die Anerkennung der Fueros die englische Diplomatie, die auf die exaltirte Partei der Cortes einen fast unbedingten Einfluß ausübt, eine vermittelnde Stellung einnehmen möge. — Es heißt, ein großer Theil der Truppen Espartero's werde sogleich nach Aragonien marschiren, um sich gegen Cabrera zu versuchen. Die Post von Valencia ist gestern ausgeblieben. — Hr. San Millan ist gestern zum Finanzminister ernannt worden; sein Amt ist jetzt das wichtigste, da die Bezahlung und Abfindung der sich unterwerfenden karlistischen Truppen und Civilbeamten große Summen erfordert, und die Armee der Königin doch auch nicht zurückstehen darf.

— Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche des Generalcommandanten der 20. Militärdivision an den Kriegsminister aus Bayonne vom 10. Sept.: „Espartero schreibt mir unterm 8. Sept. aus Tolosa, daß er am 9. Sept. seine Bewegungen ins Baskenthal beginnen wird, um Don Carlos zu zwingen, sich nach Frankreich zu flüchten. Er soll mich von seinen Operationen in Kenntniß erhalten.“

Großbritannien.

London, 9. Sept.

Peel sagte am 13. Mai in seiner Erklärung über seine mislungenen Bemühungen, ein neues Ministerium zu bilden, er würde die Schwierigkeiten seiner Verwaltung nicht in Canada, nicht in Jamaica, sondern in dem Zustand Irlands gefunden haben. Das Morning Chronicle erinnert an diese Äußerung und setzt hinzu, Peel sei gewiß von der Unmöglichkeit, Irland durch die Tories zu regieren, so überzeugt, daß er es im Herzen nicht bedauere, die Verwaltung in den Händen seiner Gegner gelassen zu haben. Wenn die Tories an das Ruder gelangten, so müsse Peel, was auch seine persönlichen Neigungen sein möchten, sich mit Denjenigen vereinigen, welche das irländische Volk als seine Unterdrücker hasse. Die anglo-irländische Aristokratie habe sich durch ihr Benehmen in Irland so verhaßt gemacht, daß sie jetzt der mit ihr verbundenen englischen Aristokratie als großes Hinderniß im Wege stehe, und das gedrückte Irland mit seinen 7 Mill. Katholiken werde für immer die Tories vom Ruder abhalten. Man habe oft gesagt, setz das Morning Chronicle hinzu, die Aristokratie sei im Ganzen in England nicht unbeliebt, obgleich das Volk jetzt für viele Dinge offene Augen habe, über welche es früher verblendet gewesen sei; aber in Irland werde die Aristokratie verabscheut, und die Ruhe des Landes könne nur erhalten werden, wenn man sie nach und nach ihrer Macht beraube, welche, in England erträglich, in Irland durchaus zu den unglücklichsten Ergebnissen geführt habe. Der Franzose Beaumont, Tocqueville's Reisegefährte in Amerika, stimmt in seinem interessanten Werk über Irland mit jenen Ansichten überein: „Die englischen Whigs, sagt er, haben den Vortheil, daß sie im Stande sind, Irland zu regieren, ohne zu gewaltsamen Maßregeln zu schreiten, welche die Tories nicht entbehren könnten. Seit mehr als 50 Jahren, d. h. seit der Zeit, wo das unterdrückte Irland aus der Knechtschaft sich erhob, war die englische Regierung nicht im Stande, das Land in Gehorsam zu erhalten ohne gewisse Ausnahmegesetze, welche die Centralbehörde mit außerordentlicher Gewalt bekleideten, die nach dem Ermessen der-